

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zustellungslohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2600.
Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte. Beste aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaliger entsprechend Verabz. Mit dem Württemberg. und Schwab. Landwirts.

Nr. 235

Nagold, Montag den 7. Oktober

1907

Amtliches.

Bekanntmachung

betr. Viehmarkt in Pforzheim.

Nach Mitteilung des Großh. Bezirksamt Pforzheim findet der nächste Viehmarkt am Dienstag den 8. Okt. 1907 unter folgenden Bedingungen statt.

1. Aus vertriebenen Gemeinden darf überhaupt kein Rindvieh aufgetrieben werden.
2. Für das aus württembergischen Oberämtern aufzuführende Vieh müssen die Führer gemäß § 54 der B.O. vom 19. Dezember 1895 im Besitze tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß die betr. Tiere sich mindestens seit fünf Tagen im leuchtendsten Zustande in der Gemartung befinden, in der die Untersuchung erfolgt ist.
3. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schluß des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feil gehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbedenklich erklärt worden sind.
4. Rindviehställe, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden ungeschädlich zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Es wird dies dem Ersuchen des Großh. Bezirksamts Pforzheim entsprechend zur Kenntnis gebracht.

Nagold, 5. Oktober 1907.

R. Oberamt.
Rayer, Reg.-Vf.

Nationalliberaler Parteitag.

(Linder. Nachdr. verb.) (Telegraph. Bericht.)
S. u. H. Wiesbaden, 4. Okt.

Unter Teilnahme von über 900 Delegierten der national-liberalen Vereine alt- und jung-liberaler Richtung aus allen Teilen des Reiches begannen heute im Festsaal der Wartburg die Verhandlungen des diesjährigen nationalliberalen Parteitages, denen man angesichts der gegenwärtigen politischen Konstellation mit ganz besonderer Spannung entgegenfieht.

Neben dem Führer der Partei, dem Reichstagsabgeordneten Wasser mann-Mannheim sind in Wiesbaden eingetroffen die Reichstagsabgeordneten Paasche, Frhr. von Heyl-Herrnsheim, Graf Oriola, Ortel-Thorn, Held-Hannover, Nieder-Stuttgart, Junk-Weizig, Osann-Schwabach u. a. m. Ferner die Landtagsabgeordneten Dr. Friedberg, Bartling, Schiffer, D. Hadenberg, Meyer-Diebold, Köhling, Färbringer, Jänke, Dr. von Kampe, Dirsch, Bamhoff usw. Weiterhin bemerkt man von bekannteren Persönlichkeiten den Staatsminister von Müller, Erz. von Berlin-Rüchgen, Geh. Rat Professor Plant-Göttingen, Geh. Rat Witting, der frühere Oberbürgermeister von Posen, das Herrenhausmitglied Strudmann-Hilbesheim, Professor Lassar-Berlin, und

Abendteuer

des Entspekter Braesig
von Fritz Reuter.
(Fortsetzung.)

Als wir in Breslau unsere Ankunft gehalten hatten, gehen wir zu Moses Rosenthalen. „Herr Moses Rosenthalen,“ sagt Moses Rosenthal, mein Name ist Moses Löwenthal aus Wahren.“ „Ach, nehmen Sie doch ein Stuhl!“ rief Moses Rosenthal. „Sie sind doch gewiss ein Bruder von dem Reichen.“ „Der bin ich selbst“, sagt Moses Löwenthal und setzt ihm mit großer Ausdrucksvolligkeit an. „Ach, nehmen Sie doch zwei Stühle!“ ruft Moses Rosenthal und springt vor Höflichkeit in der Stube rum und fährt sich durch dem Haare und zupft an den Vatermördern und zieht schnell ein paar anstrangierte Glacéhandschuhe an. Da ging die Komplimentierung von vorne an, und ich kriegte auch einen Stuhl, und Moses Rosenthal machte mir auch ne Aufmerksamkeit und sagte zu Moses Löwenthal: „Gewiß ein Herr Ortel von Sie. Ich seh's an die Ähnlichkeit,“ sagt er; „so hier herum,“ und damit zeigt er auf die Segend, wo mir die jüdischen Vatermörder sahen. Das hatt ich nun von die entkommen Viehter, die mir schon unterwegs die Ohrklappen durchgeschneuert hatten, daß man mir für einen alten Judenonkel ansah. Ich ärgerte mir also nicht schlecht und grunzte mir inwendig, und die andern beiden sprachen übers Geschäft, und endlich stand Moses Löwenthal auf

die Chefredakteure der größeren nationalliberalen Blätter: Dr. Harms-Berlin, Dr. Jacobi-Hannover, Bynecken-Königsberg, Adam Röder-Wiesbaden, Brues-Greifeld, von Trübschler-Borms, Dr. Elden-Stuttgart. Ferner noch den Herausgeber der Täglichen Rundschau Rippler-Berlin.

An erster Stelle steht auf dem diesjährigen Parteitage ein Vortrag des Führers und Vorsitzenden der Partei, des Reichstagsabgeordneten Wasser mann-Mannheim über des Reichs Politik, ein Vortrag, der unbedingt die neue Blockpolitik freieren wird und voraussichtlich Mitteilungen darüber bringen wird, was bei der Wallfahrt nach Norderny für die nationalliberale Partei herausgekommen ist, deren Führer man bekanntlich zu diesen Besprechungen nicht zugezogen hat. Zweifellos wird Wasser mann bei dieser Gelegenheit auch die Forderungen des Tages seitens der Nationalliberalen des näheren darlegen und man kann gespannt darauf sein, zu hören, wie er die Lage des Reiches beurteilen wird, der noch immer zu Norderny weilt und gegenwärtig bekanntlich allerlei dunklen Umtrieben ausgesetzt ist, von denen zurzeit gar nicht abzusehen ist, welchen Einfluß sie auf die Stellung des Reichstagsabgeordneten selbst haben werden, denn wenn sie auch eigentlich nur die gesellschaftliche Stellung des Reichstagsabgeordneten betreffen, so werden sie auch sicher eine politische Rückwirkung haben. An diesen Hauptvortrag des nationalliberalen Führers wird sich sicherlich eine sehr rege Debatte anschließen. Neben den politischen Ereignissen der letzten Monate, mit denen sich auch schon die vorausgegangenen Parteitage der freikümmigen Volkspartei in Berlin, sozialdemokratischen Partei in Essen, der süddeutschen Volkspartei in Konstanz u. der Katholikentag in Würzburg eingehend beschäftigt haben, wird sich der diesm. nationall. Parteitag auch mit der Frage einer definitiven Stellungnahme zu den Jungliberalen befassen, deren letzter Vertretertag in Kafferslautern bekanntlich für die bayerischen und badischen Vereine die bisher prinzipielle Altersgrenze aufhob. Die Folge dieses Kafferslautener Beschlusses war bekanntlich der Alarmartikel des Professors Leibigs-Berlin in der „Nationalztg.“, der in schärfster Weise gegen diesen Beschluß Stellung nahm, und der in diese Stellungnahme auch den Zentralvorstand der Gesamtpartei zu verwickeln suchte. Vielfach wurde daher der Wiesbadener Tagung ein ungünstiges Prognostikon gestellt, die Befürchtungen sind jedoch inzwischen durch die Erklärungen des Zentralvorstandes, daß er mit diesem Artikel nichts zu tun habe, zerstreut worden. — Für den zweiten Tag der Verhandlungen, den Sonntag, ist dann ein Vortrag des Reichstagsabg. Stresemann-Dresden über die Pensionsversicherung der Privatbeamten vorgesehen. Am Nachmittage finden zwei öffentliche Versammlungen statt, in denen Reichstagsabg. Dr. Osann über Fragen der Reichspolitik und Landtagsabg. Dr. Friedberg über die Tätigkeit und Stellung der nationalliberalen Partei in Preußen sprechen werden. Der Vizepräsident des Reichstags, Prof. Dr. Paasche, wird Rückblicke und Ausblicke auf die Reichspolitik geben, während Landtagsabg. Kammergerichtsrat Schiffer Fragen der preussischen Landespolitik verhandeln wird. — Für den Montag ist dann ein

Ausflug nach Radesheim und dem Niederwald-Denkmal vorgesehen, wo Landtagsabg. Hadenberg die Festrede halten wird.

Die Verhandlungen des Delegiertentages wurden am heutigen Vormittag kurz nach 10 Uhr durch eine Sitzung des Zentralvorstandes eingeleitet. — Wasser mann eröffnete die Tagung und begrüßte die Vorstandsmitglieder. Er teilte mit, daß der diesjährige Parteitag, der am stärksten besucht von allen bisherigen Parteitagen sei, ein Umstand, der einen günstigen Rückschluß zulasse auf das politische Leben in den Vereinen, ein Beweis, daß in weitesten Kreisen den Verhandlungen mit großer Erwartung entgegengeesehen wird.

Es entspann sich dann zunächst eine sehr eingehende Geschäftsordnungsdebatte über die Frage der Stellungnahme zu den Beschlüssen des jungliberalen Parteitages in Kafferslautern. Von altliberaler Seite wurde im Sinne der Leibig'schen Darlegungen in der Nationalzeitung eine sofortige Aussprache und Stellungnahme zu der Aufnahme der bayerischen und badischen Organisationen verlangt, damit endlich eine Klärung in der Stellung der Gesamtpartei zu der jungliberalen Richtung herbeigeführt werde. — Wie der Vorsitzende der Jungliberalen, Dr. Fischer, erklärte, betrachte er die Beschlüsse von Kafferslautern als gegenwärtig nicht aktuell, weil die Vorbedingung: die Einigung mit den süddeutschen Jungliberalen, infolge der bekannten Vorgänge noch nicht erzielt worden sei. Die Verhandlungen würden fortgesetzt werden, und zwar, wie schon in Kafferslautern betont wurde, im Zusammenwirken mit der Gesamtpartei. Dr. Fischer erklärte ferner, als Vorsitzender des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend, daß er die weiteren Verhandlungen im Sinne einer vom Geschäftsführenden Ausschuss des Zentralvorstandes vorgeschlagenen Resolution geführt haben wolle. In dieser Resolution heißt es, daß der Grundsat gewahrt werden müsse, wonach nur solche Organisationen in die Gesamtpartei aufgenommen werden, die sich satzungsgemäß zu den Grundsatzen der nationalliberalen Partei bekennen, und daß der Reichsverband als solcher in der Gesamtpartei Vertretung erhält nach Maßgabe der Innehaltung der Altersgrenze. — Die Versammlung beschloß auf Grund dieser Erklärung den Gegenstand von der Tagesordnung abzusehen und die weiteren Verhandlungen mit dem Reichsverbande dem geschäftsführenden Ausschuss zu überlassen. — Es wurden dann noch weitere Fragen behandelt, die sich mit dem Ausbau unserer Flotte, der Schaffung eines einheitlichen Vereins- und Versammlungsrechts, der Strafprozessreform, der Polenfrage und anderer Themen, die im Vordergrund des politischen Interesses stehen. Ferner wurden organisatorische Fragen besprochen. — In später Stunde fanden die Beratungen ihr Ende. Am Abend fand im Saale der „Wartburg“ ein Begrüßungsabend statt.

Politische Uebersicht.

Der Präsident der bayerischen Kammer der Reichsräte, Fürst Löwenstein, hat gleich in der ersten Sitzung der Kammer nach verschiedenen Seiten „angede“

und sehr Sie! so verschwandert mir dieser Jadermenter von Verbuchthändler in den Postwagen hinein, und wir fahren nach Passow und schließen uns an die Eisenbahn an. Soll ich Ihnen nun meine Gefühle bei 'ner Eisenbahn mitteilen, so verlangen Sie das nicht. Ne Eisenbahn ist 'ne Eisenbahn und for einen Unbekannten sehr mit Ueber-raschung, also auch for mir; denn persönlich hatte ich bis dato ihr nicht kennen gelernt, und durch Lektüre war ich erst bis anno 1836 gekommen, indem daß ich durch Wohl-gewogenheit von dem Herrn Pastor die Großherzoglich Mecklenburgischen Staatskalender bezog, die deren Erwäh-nung in diesem Jahrgange noch nicht tun.

Ich sieh also auf dem Barron oder Patron, wie sie's nennen, da kommt Moses zu mir und sagt: „Herr Entspekter,“ sagt er und gibt mir ein Zettel in die Hand, „hier ist dritter Klasse, hart aber kühl und Tabakrauchen; wollen Sie aber zweiter Klasse fahren, warum nicht? Es ist da aber sehr heiß und Tabakrauchen ist verboten; und wollen Sie erster Klasse fahren, da ist's noch heißer und Sie sitzen verhältnismäßig allein, bloß mit geborene Fürsten und geborene Gardeleutnants.“ — „Ja,“ sag ich, „Moses, soll ich einmal meinen Veichnam dieser Höllenmaschine an-vertrauen, denn will ich lieber hart und kühl mit Tabakrauchen dritter Klasse sitzen, als ohne Tabakrauchen und heiß zweite Klasse und mit Gardeleutnants noch heißer erster Klasse.“

(Fortsetzung folgt.)

und sagte: „Nun, wenn die Wull nach Berlin is, denn muß ich auch nach Berlin.“ Und somit gingen wir. „Moses,“ sag ich, als wir auf der Straße sind, „die Einbildung ist daller als die Bestile; und wenn Sie sich einbilden, daß ich in meinen alten Tagen hinter ein paar hundert Zentner Woll auf die wilde Gans' jagd geh, denn schneiden Sie sich. Sie schneiden sich, sag ich Ihnen, denn ich bin bloß bis Bramborg verackordiert.“ — „Herr Entspekter,“ sagt er, „bedenken Sie, was 'ne Sache ist. Wo heißt verackordiert? Sie können's tun, Sie können's auch lassen, Sie sind ein freier Mann; aber auf der Eisenbahn ist Berlin ein Rutsch — ein Rutsch hin, ein Rutsch her — und Berlin ist 'ne metropolitantische Stadt, ist ein Weiskörper, ist ein Kunstwerk in 'ner Sandwüste, ist 'ne Idee von Grohartzigkeit mit Gasbelenchtung und Momente von Friedrich den Großen und Oppernhaus, ist 'ne köuigliche Residierung mit de verschiedensten Mysterien — kurz es ist ein Punkt auf Erden. Haben Sie gesehen 'ne Eisenbahn? Haben Sie gesehen 'ne Gasbelenchtung? Haben Sie gesehen ein Tiergarten mit wirkliche natürliche Tiere?“ — „Rein,“ sag ich, „Moses, die Eisenbahnen waren dazu-malen zu meiner Zeit noch nicht begänge, von 'ner Gasbelenchtung habe ich nur ein Schatten von einer dunkeln Vorstellung und in Hinsicht dessen, was mich von einem Tiergarten vorgekommen ist, so bezieht sich das bloß auf künstliche Dammhirsche, die wie natürliche Hirsche aussehen. Aber dennoch“ — „Herr Entspekter, lassen Se, lassen Se! Was kost'it's Ihnen?“ ruft Moses. „Die Diäten be-zahl ich.“

Er hat in seiner Eröffnungsrede in sehr lebhafter Weise die Mitglieder ermahnt, den Sitzungen nicht fern zu bleiben und nicht durch Jagden, sportliche Veranstaltungen, theatrale Aufführungen oder Ausflüge vom Besuch der Sitzungen sich abhalten zu lassen. Und weiter ermahnte der Präsident sie, nicht, während die Referenten ihre Vorträge erstatten ins Büffet zu gehen. Das Amt eines Reichsrates sei ein hohes Ehrenamt, ohne jede materielle Vergütung erfüllten sie ihre Pflicht als Gesetzgeber. Diese Ermahnung hat in den Kreisen der Reichsräte und namentlich bei denen, die durch diesen öffentlichen Tadel sich direkt getroffen fühlten, peinlich berührt. Nach der Sitzung wurden verschiedene Stimmen laut, die meinten, wenn der Präsident eine solche Ermahnung aussprechen wolle, könne er dafür doch eine andere Form finden. Als sehr unglücklich wird auch die Bemerkung des Fürsten über das Ehrenamt und die Unangenehmlichkeiten desselben bezeichnet. Es sei sicher zu erwarten, daß man in der Abgeordnetenkammer dagegen protestieren werde.

Die russischen Damawahlen sind ins Stocken geraten, da der größte Teil der Wähler fernbleibt. In vielen Wahlkreisen konnte überhaupt keine Delegiertenwahl zustande kommen. Im zweiten Moskauer Bezirk erschienen von 1500 Wahlberechtigten nur fünf. — Die Finanzkommission, an die der russische Landtag am 11. September die Vorlage über die Bewilligung von 20 Millionen Mark für die militärischen Bedürfnisse des russischen Reichs überwiesen hatte, hat sich für die Bewilligung ausgesprochen.

Der in Tokio weilende amerikanische Kriegsekreter Laft erklärte bei einem Bankett, daß nur eine kleine Welle sich über die 50jährige Freundschaft Japans und der Vereinigten Staaten geschoben hätte, daß aber das gewaltigste Erdbeben des Jahrhunderts die Freundschaft zwischen beiden Ländern nicht würde erschüttern können. Die San Francisco Angelegenheit sei auf diplomatischem Weg in ehrenvoller Weise erledigt worden; ein Krieg zwischen Japan und der Union würde ein Verbrechen gegen die Zivilisation sein und keines von beiden Völkern wolle einen solchen. Auch würden beide Regierungen jeden Nerv anspannen, um einen Konflikt zu verhindern; beide seien in gleicher Weise vom besten Willen befeuert. — Das klingt ja sehr hoffnungsvoll, aber der gute Wille allein tut noch nicht.

Die Einführung von Reformen in China nimmt anscheinend einen guten Fortgang. Ein neues kaiserliches Edikt weist das Ministerium des Innern an, sofort die Selbstverwaltung in den Provinzen zu organisieren. Das Unterrichtsministerium hat den Befehl erhalten, in allen Schulen einheitliche Lehrbücher einzuführen. Beide Maßregeln werden als unerlässliche Vorarbeiten zur Einführung einer Verfassung bezeichnet. Ein weiteres Edikt bestimmt, daß künftig nur mit dem Befehl des Konstitutionalismus vertraute Männer hohe Provinzialämter bekleiden dürfen. France trägt man sich mit der Schaffung eines selbständigen Marineamts, weil das Kriegsministerium durch die Reorganisation des Heeres vorläufig in Anspruch genommen ist und nur in zweiter Linie Interesse für die Flotte hat.

In der Zusammenkunft mit dem Sultan von Marokko reit der französische Gesandte Reanant am Freitag nach Rabat ab. Vertreter der anderen Mächte sind gleichfalls vom Sultan nach Rabat eingeladen worden. Der Sultan hat den zurzeit in Rabat weilenden Major Farlan, ehemals Truppeninstrukteur in Fez, ersucht, alle französischen Offiziere, die dieser Mission angehört haben, in Rabat zu vereinen, um dort die Ausbildung der Truppen fortzusetzen. — Wie aus Tanger gemeldet wird, hat sieben Regimenter von Casablanca eine Zusammenkunft von Führern der Stämme stattgefunden, die sich bisher nicht unterworfen haben. Es wurde beschlossen, den Kampf gegen die Franzosen und gegen die Stämme, die sich unterworfen haben, fortzusetzen. Zwei Stämme aus dem Hinterland der Schanjas haben aus Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen von der Stellung von Seiten Abstand genommen.

Die neuesten Meldungen aus Marokko stehen in mancherlei Beziehung in Widerspruch zu den bisherigen Berichten von französischer Seite. So berichtet man der „Allg. Ztg.“ aus Rabat: Nur einer der Schanjasämme, die in der Nähe von Casablanca wohnenden Senets, habe bedingungsweise, nämlich vorbehaltlich der Entscheidung des Sultans, mit den Franzosen ein Abkommen getroffen, nach dem das Gebiet ihres Stammes den Europäern wieder zugänglich sein soll und sie selbst wieder zum Markt in Casablanca kommen werden. Die gesamten übrigen Schanjasämme erklärten sich bereit, 2 1/2 Millionen Frank zu zahlen, falls die Franzosen Casablanca räumen würden. Die Ablieferung von Waffen hat kein Stamm zugesagt. — Aus Mazagan wird gemeldet, daß Nuley Hafid den Gouverneur verhaften ließ und ihn gefesselt mit sich nach Marrakesch führte. — Nach Meldungen aus Casablanca unternahmen zwei Autonomiebestrebungen einen Marsch nach Taddert und nach Sidi Brahim, ohne auf einen Bewaffneten zu stoßen. — Der Korrespondent des „Figaro“ in Casablanca meldet, daß die europäerfeindliche Stimmung in der Mahalla des Sultans Abdul Käs fortdauere. Der Feldhauptmann des Sultans, Buchta den Bagdabi, werde mit der Mahalla sechs Begehrenden von Rabat entfernt aufgestellt stehen, um die Bewegung der zurzeit das Gebiet der Schanjas durchziehenden Mahalla des Gegenkultans Nuley Hafid zu beobachten und erforderlichen Falls den Kampf mit ihr aufzunehmen.

In Marokko ist es zwischen den Spaniern und den Franzosen zu Differenzen gekommen. Und zwar haben die Franzosen auch den den Spaniern unterstehenden Teil von Casablanca trotz der Protestklagen des spanischen Majors besetzt. Dieser hat darauf einen Offizier

abgeschickt, um von dem spanischen Gesandten in Tanger Instruktionen einzuholen. Auch sonst ist das Verhältnis zwischen Spaniern und Franzosen keineswegs sehr freundlich, was von der spanischen Regierung durchaus nicht mehr bestritten wird. Freilich hofft man immer noch auf baldige Verständigung, ein Optimismus, der indessen von der spanischen Presse nicht im geringsten geteilt wird.

Aus Deutsch-Ostafrika.

Staatssekretär Dernburg traf am Dienstag mit Extrazug aus Rombo in Bangoni ein, ohne die Bangoni-Fälle besucht zu haben. Er empfing eine Deputation der wirtschaftlichen Vereinigung. Die Tendenz der Forderung gewisser Kreise richtet sich hauptsächlich dahin, den Regier, der schon fast alle Einnahmen der Kolonie aufbringt, noch mehr zu belasten. Besonders waren die Vorschläge bezüglich der Zollreformen so übertrieben und wenig einleuchtend, daß sie von dem Komitee überhaupt nicht ernstlich vertreten wurden. Dernburg führte der „M.-P.“ zufolge aus, daß die Regierung dazu da wäre, die durch kaiserlichen Schugbrief festgelegten Rechte der Schwarzen zu wahren, und daß das Gouvernement nicht zu Gunsten der wenigen Pflanzer und Anbauer einen einseitigen Standpunkt einnehmen könne. Der Staatssekretär billigte die vorgeschlagene Eingeborenenpolitik nicht, sondern betonte, daß man durch zu scharfe Maßregeln nur eine starke Abwanderung der Regier nach der stets arbeitsunfähigen englischen Nachbarkolonie herbeiführe. Die Kaffeeplantagen erklärte Dernburg als absolut unrentabel und wunderte sich, daß die Interessenten mit diesen Unternehmungen, die nicht leben und nicht sterben können, nicht reinen Tisch machten. Zahlreiche Arbeiter, die dort festgelegt sind, würden für rentable Kulturen frei werden. Es wurde ein Eingeborenenkommissar für das Plantagengebiet Wamburg ernannt und die Anwerbung von Arbeitern aus den Seengebieten eingeleitet. Die Pflanzer sollen sich organisieren, wodurch viele Mängel von selbst verschwinden würden. Im ganzen wußte die Deputation dem Staatssekretär recht geben und hat den einseitigen Standpunkt der wirtschaftlichen Vereinigung wohl auch eingesehen. Zugebilligt wurden einige Änderungen in der Zollfrage und dem Ausbau des Bangonihafens.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Land.

Ragold, 7. Oktober.

Neuordnung der Prüfungen. Das Kultusministerium hat einen Erlaß über die Neuordnung der Prüfungen an den Volksschulen und an den allgemeinen Fortbildungs- und den Sonntagsschulen ausgegeben. Danach wird die Herbstprüfung aufgehoben und der Bezirksaufseher hat alle zwei Jahre in jeder Schule seines Bezirks eine Hauptprüfung vorzunehmen. Bei den Prüfungen wie bei den kürzeren Inspektionsreisen soll alles vernommen werden, was geeignet ist, einen nur auf Prüfungserfolge berechneten Unterrichtsbetrieb zu veranlassen oder zu unterstützen.

Mineralogische Ausstellung. Heber die mineralogische Ausstellung des Herrn R. Rende, die von heute ab bis auf weiteres im Vereinshaus eröffnet ist, liegen in der Presse recht günstige Urteile vor. So schreibt das Illner Tagblatt: Es wird wiederholt empfohlen auf die Mineralienausstellung des Hrn. Rende hingewiesen. Die sehr umfangreiche Sammlung weist herrliche Kristalle, Kristallbrühen- und Gruppen, glanz- und farbenprächtige Schmelzfunde, wertvolle Exemplare, geschliffene Stücke aus allen Klassen des Mineralreichs auf. Vor allem wird das Auge gefesselt durch eine durchsichtlich glänzende Vertretung der artemischen Gattung Quarz, zum Teil aus unsterilen engeren Vaterlande, aber auch durch viele Arten in schönen Proben aus der Klasse der Feldspate, Geklein, Erze u. s. w. Wie ein Gang durch einen Blumengarten wirkt der Besuch der Ausstellung, aus- und hergerendend und zugleich belehrend. Nicht bloß der Laie, dem solche Sachen selten zu Gesicht kommen, sondern auch der Fachkundige wird seine Freude an diesen aus dem Schoß der Erde stammenden Schätzen haben und manche Seltenheit, manche kristallographische Merkwürdigkeit entdecken. Der Besuch der Ausstellung, welche außerdem noch eine Sammlung von Schmetterlingen und Konchilien (Schnecken und Muscheln) umfaßt, kann jedermann bestens empfohlen werden.

Ausbiegen von Fuhrwerken. Auf eine vom Zentralausschuß Berliner konjunktions-, gewerblicher und industrieller Vereine gegebene Anregung zur internationalen Regelung des Ausbiegens der Automobile und Fuhrwerke ist folgende Antwort des Auswärtigen Amtes ergangen: „Für den Umfang des Deutschen Reichs ist das Erforderliche zur Herbeiführung einer einheitlichen Regelung des Ausbiegens von Fuhrwerken auf öffentlichen Wegen, wie sie in der Eingabe vom 1. August d. J. angeregt worden ist, bereits geschehen. Wegen Herbeiführung einer internationalen Regelung der Angelegenheit schweben zurzeit noch Ermüdungen. Die in der Eingabe enthaltene dankenswerte Anregung wird dabei möglichst Berücksichtigung finden.“

Taler-Anekdoten. Zu der Katz: „Das Ende des Talers (in Nr. 226) seien noch ein paar historische Anekdoten nachgetragen: Friedrich II. von Preußen ließ eine Zeit lang mündertwertige Taler prägen. Der Holzknecht rächte sich dafür, indem er die Inschrift: EIN REICHSTHALER, in der zufällig zwischen H und S ein arabischer Zwischenraum war, wie folgt las: E N REICH STAHL ER. (Mit Bezug auf Schlesien.) — Bis 1866 war der Leib des preussischen Adlers auf den Talern sehr dünn und mager,

von da an war er dick und voll. Natürlich, sagte der Volkswitz, im Jahr 1866 hat er sich vollgefressen (durch die Annexion von Hessen, Nassau, Frankfurt, Hannover und Schleswig-Holstein).

Württembergischer Landesfischereiverein.

Im Druck erschienen ist der Bericht über die Hauptversammlung in Ragold vom 16. Juni 1907. Neben den geschäftlichen Mitteilungen enthält der Bericht folgende Beschreibung:

Der XV. Württ. Fischereitag fand vom 15./17. Juni d. J., begünstigt vom herrlichsten Wetter, in Ragold statt. Schon am Samstag trafen Freunde der Fischereifache aus allen Gegenden des Landes in dem freundlichen Schwarzwalddörfer ein, das mit seinem reichen Schmuck von Ehrenpforten, Tannengrün und Farnen zeigen wollte, wie herzlich willkommen die Festgäste nach dem vorausgegangenen Jahr der Trauer seien. Der Festausschuß, an der Spitze der unermüdbare Vorstand des Bezirksfischereivereins, Regierungsrat Ritter, wetteiferte mit der gastfreundlichen Einwohnerschaft, den vielen Festteilnehmern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Kräftig unterstützt wurde der Festausschuß bei den Vorbereitungen zum Feste und insbesondere zur Ausstellung von den Vorstandsmitgliedern des Landesvereins, Landesfischereiführer Brundrufer, Poizat Hinderer und Privatier Dorn. Nachdem am Abend des 15. Juni im Gasthof zur Traube eine zwanglose Vereinigung stattgefunden hatte, bei welcher der Festhonorar in Rede und Befang schon recht zur Geltung kam, wendete am Sonntag früh 5 Uhr, nachdem viel zu früh, die Klänge der Stadtkapelle die Schläfer. Die Morgenzüge brachten noch eine Menge Fischereifreunde und Interessenten, welche auf dem Bahnhof vom Empfangsausschuß freundlich bewillkommen wurden, worauf um 9 Uhr in der kgl. Seminarturnhalle die feierliche Eröffnung der aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Bezirksfischereivereins veranstalteten Fischereiausstellung durch den 1. Vorsitzenden des Landesvereins, Oberstudienrat Dr. Vampert, statt fand, welchen der Vereinsvorstand, Regierungsrat Ritter, mit Worten der Anerkennung an alle, welche zum Gelingen der Ausstellung beigetragen hatten, dankte. Die Ausstellung selbst war eine in allen Teilen wohlgeordnete und erwiehen sich zur Freude der Beteiligten die Besichtigungen der ungenügenden Wasserhältnisse als gänzlich hinfällig. In den 30 Aquarien des Landesvereins, von denen der größte Teil mit Zwischenwänden versehen war, zeigte der Verein, was seine Mitglieder in der im Schwarzwalddörfer heimischen Salmonidenzucht leisten können. Bachforellen, Bachforelllinge und Regenbogenforellen waren in Brut, Jährlingen und mehrjährigen Fischen zum Teil in respektablem Größe zahlreich und gut vertreten, daneben aber auch schöne Kelsen und vereinzelt Karpfen, Barben, Goldorfen und Schlei. Den Gabelstich zierten wertvolle Ehrenpreise.

Nach einem Frühstücken in der Rose ging's zur Hauptversammlung in den geschmückten und geräumigen Rathaussaal, zu dem der Andrang so groß war, daß leider nicht alle der Versammlung anwohnen konnten.

An dem an die Verhandlungen sich anschließenden Festessen im Gasthof zur Post nahmen 150 Personen teil. Küche und Keller machten hierbei dem bewährten Dancé Luz alle Ehre, und namentlich mundeten die reichlich angebotenen, vom Fischereiverein gespendeten, Forellen. Der bestehende Uebung gemäß wurde nur ein Toast, auf den allerhöchsten Protektor des Vereins, Sr. Majestät den König ausgedrückt, Allerhöchst welcher in einem Antworttelegramm den Verein seines festen Wohlwollens versicherte. Auch von den Gesehenswerten Fisch und Plato waren Antworttelegramme eingelaufen. Während des Mahles, das durch die Weisen der Stadtkapelle verschönt wurde, kam das Ergebnis des Preisgerichts zur Berkundigung und wurden seitens des Landesvereins Ehrenkunden für 10jährige Tätigkeit in der Vereinsvorstandtschaft verliehen den Angehörigen des Bezirksfischereivereins Ragold: Regierungsrat Ritter, Schullehrer und Rentamtmann Schwarzmaier in Bernsdorf und Fischweiser Kentschler in Ragold. Einem Spaziergang zu der inmitten herrlicher Waldanlagen liegenden Ruine Hohennagald, in deren Mauern die Augen lebhaft dem Tange huldigte, folgte ein solennes Bankett in den dicht gefüllten Räumen des Gasthofes zum Röhle. Ein stattlicher Damensklo, schöne Gesangsvorträge des trefflich geschulten Liederkreises und die herrlichen Weisen der unermüdbaren Stadtmusik untermischt mit Reden und Toasten erfrischender Art, ließen die schönen Stunden nur zu rasch verfliegen und machten die Nacht wiederum sehr kurz. Einen weiteren hohen Genuß bot die bengalische Beleuchtung des Schloßbergs samt Feuerwerk und die Beleuchtung der Vorstadt mit Lampen. Am Montag den 17. Juni, früh 8 Uhr, brachte uns das „Bähnel“ in der hättlichen Teilnehmerzahl von über 80 zunächst nach Bernsdorf, wobei wir unsere Schritte unter Musikbegleitung zu der unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Schullehrers und Rentamtmanns Schwarzmaier stehenden, dem Herrn Freiherrn Wilhelm v. Gätlingen gehörigen munteren Fischzuchtanstalt richteten, wofür der Besitzer in lebenswürdiger Weise den Führer und Erklärer machte. Zu Fuß nach dem festlichbesetzten Altessteig weiter, wurde dort im Gasthaus zur Linde ein vorzügliches, von hübschen Schwarzwalder Mädchen köstlich serviertes Mittagessen eingenommen, bei dem es die Altessteiger Führer sich nicht nehmen ließen, ihre Gäste mit Ragoldforellen reichlich zu traktieren. Hier öffneten sich nun, nachdem Kameraderwälder Kochler namens des Altessteiger Fischereivereins die Güte willkommen geheißen hatte, nochmals alle Schlarwen der Vereinskamerei und in ungezählten Toasten und Reden von zum Teil unheimlicher Länge wurde nochmals aller



derer gedacht, welche zum Gelingen des Festes, wie namentlich auch zur Hebung der Fischzucht beigetragen haben. Besonders beifällig aufgenommen wurde hierbei ein Toast auf das anwesende Ehrenmitglied des Landesvereins, den Präsidenten der Königl. Bezirksstelle für die Landwirtschaft, Erzherzog Staatsrat Freiherr v. D. W. Große Freude erregte die Mitteilung des Ragolder Vereinsvorstandes, daß der Bezirksfischereiverein ernannt habe: zum Ehrenvorstand den 1. Vorsitzenden des Landesvereins, Oberstudientrat Dr. Lampert, und zu Ehrenmitgliedern Hofrat Hinderer, Privatier Krumbrücker und Privatier Dorn, für welche Ehrung Dr. Lampert freudig überrascht auch namens der übrigen herzlich dankte. Noch lange hätte wohl die Sitzung gedauert, wenn nicht der Moderator ertönt wäre: „die Allensteiger Fischer sind zum Fischzug bereit“, der nun in der nahe vorbeistehenden Ragold staftand und bei welchem insbesondere die Geschäftlichkeit des Oberfishers, Bindenwirt Luz, in der Handhabung des Wurfnetzes berechtigten Beifall fand. Ein stattliches Fangergebnis von Forellen und Hechten gab Zeugnis dafür, daß sich hier die Ragold mit ihren Seitenbächen in guten Händen befindet. Noch ein Wipfeldstamm im Grünen Baum und darüber waren die nächsten Tage von Ragold, welche jedem Teilnehmer unverzüglich im Gedächtnis bleiben werden. Dem Bezirksfischereiverein Ragold und seinem rührigen Vorstande, Regierungsrat Ritter, sowie der ganzen Einwohnerschaft des schönen Ragoldtales nochmals ein dankbares „Petri Heil!“

Altensteig, 6. Okt. (Korr.) Heute früh um 1/2 2 Uhr erlöschte hier die Feuerkugel. Bei Friseur B. in der Rosenstraße war ein gefährlicher Zimmerbrand ausgebrochen; doch gelang es der rasch eingreifenden Feuerwehr, eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Entstehungsursache noch unbekannt.

Obhanfen, 7. Okt. (Korr.) Bonherrl. Wetter begünstigt feierte gestern der Gustav Adolf-Verein sein Bezirksfest. Von allen Seiten her strömten Männer und Frauen herbei, um dem Feste anzuschauen und zu hören, was der Verein im letzten Jahre wieder gutes geleistet habe. Um 2 Uhr begann der Gottesdienst mit dem Antiphon: „Geh' feste Burg ist unser Gott.“ Pfarrer Eberbach von Obhanfen hielt eine ergreifende Ansprache über Matth. 25, 35: „Ist ein Gast gemein und ihr habt mich beherbergt.“ Pfarrer Zeller von Schaffried sprach über die kath. und evang. Gemeinden hauptsächlich in Oberschwaben. Er zeigte wie Pontius seine Gemeinden aufsuchte und für sie sorgte, so auch die evang. Geistlichen in dem kath. Lande für ihre Gemeindeglieder. Er bat um Hilfe, daß den Evang. in Oberschwaben Kirchen und Schulen erbaut werden können. Pfarrverweser Hauser von Hofsa sprach über katholische Intoleranz. Zuletzt hielt Dekan Römer eine schöne Ansprache, in der er ausführte, der Halt der evang. Kirche sei und soll sein: „Geh' feste Burg ist unser Gott!“ Er bat die Gemeinde, bleibe in dieser Burg, wehre nicht heraus aus derselben und lasse sich auch nicht herausstreifen, sondern halte aus in derselben bis an Euer Ende!

Oberjettingen, 3. Okt. Unglücksfall. Heute nachmittags ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Beim Maschinenrechen Scheuten die an den Hügel gespannten Pferde. Das eine davon schlug den Sohn des Besitzers Landwirt Wacker so unglücklich an den Kopf, daß ihm sämtliche vorderen Zähne eingeschlagen wurden. Außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Schädel. Der 23jährige Mann liegt nun schwer krank darnieder.

Reulbach, 2. Okt. Heute ist die Nachricht hier eingetroffen, daß unser Ehrenbürger, Kommerzienrat Julius Heusch in Moskau, 75 Jahre alt, an einem Herzschlag verstorben ist. Der Verstorbenen war der Enkel des früheren Pfarrers Heusch hier und Sohn des Pfarrers Heusch in Waldorf O. Ragold; er widmete sich dem Kaufmannsberufe und hatte eine ausgedehnte Fabrik für Juckerwaren in Moskau. Seit seiner Selbständigkeit bezahlte er zur Wahrung seines hiesigen Bürgerrechts die Rekognitionsgebühren an die Stadtpflege hier; lange Jahre war über seine Verhältnisse nichts Näheres bekannt; doch wurde in Erfahrung gebracht, daß er da und dort eine offene Hand für Einrichtungen im öffentlichen Interesse hatte. Anlässlich der im Jahr 1901 hier ausgeführten Kirchenrenovations, welche einen Kostenaufwand von 40 000 M verursachte, hat er nach Darlegung der beschriebenen Deckungsmittel in hochherziger Weise 1000 M zum Kirchenbau gestiftet; seitdem stand er immer im Verkehre mit der hiesigen Gemeinde und bekundete sein Interesse für verschiedene Verbesserungen in der Gemeinde meistens durch Zuweisung neuer Gaben, so hat er für die Wasserleitung 1000 M, für eine Baumannsloge 200 M, für Schulzweck 100 M, für eine Kleinkinderstube 500 M, für Arzenei 500 M und für den Umbau des Fortärmers zum 1250 M gestiftet. Die Gemeindeverwaltung, wie die ganze Bürgerschaft war immer sehr erfreut über diese reichen Beweise und wird dem verdienten Verdienste für seine reichen und hochherzigen Zuwendungen in seinem Heimatstädtchen ein dankbares Andenken bewahren werden. (G. B.)

r. Rottenburg a. N., 6. Okt. Nach Meldung eines Stuttg. Korr. Bureau wurden bei der Revision der Verwaltung des Gemeinderates in Ergenzingen Nachlässigkeiten und Unregelmäßigkeiten aufgedeckt, welche den Beamten veranlassen, sein Amt niederzulegen und den erheblichen Fehlbetrag zu ersetzen.

Abfassung der Ortsschulaufsicht. Zu dem Beschluß des Distriktsvereins Göttingen in Sachen der Abfassung der Ortsschulaufsicht haben, wie im Kirchl. Anz. mitgeteilt wird, von den 48 Dörfern 44 Erklärungen abgegeben, und zwar dafür 36. Durchaus einverstanden haben

sich 23 erklärt (Badwang, Balingen, Bessigheim, Blausfelden, Böblingen, Bradenheim, Calw, Crailsheim, Freudenstadt, Göttingen, Heilbronn, Herrenberg, Künzelsau, Langenburg, Leonberg, Münsingen, Ragold, Reutenburg, Röttingen, Reutlingen, Schorndorf, Waiblingen, Weikersheim); prinzipiell einverstanden ohne Annahme der Begründung im einzelnen oder mit Bewerfung der eventuellen Wahl des Geistlichen 13 (Aalen, Blaubeuren, Sauldorf, Weislingen, Weidenheim, Knittlingen, Neuenstadt, Ravensburg mit Vorbehalt, Sulz, Tübingen, Tuttlingen, Waiblingen, Weislingen); nur bedingt 1 (Crailsheim). Nur für das Recht der Ablehnung der Ortschulaufsicht seitens der Geistlichen haben sich zwei ausgesprochen (Cannstatt, Debringer); dagegen 3 (Calw, Ulm, Ulm). 1 (Reulbach) lehnt Stellungnahme zu der Frage im gegenwärtigen Augenblick ab. 1 (Weikersheim) enthält sich wegen der Diaspora der Abstimmlung. Das Resultat ist eine weitüberwiegende Mehrheit für den Göttinger Beschluß.

Zeugniszwangsverfahren in Württemberg. Die Schw. Tagw. teilt mit: Seitens war unser verantwortlicher Redakteur A. Sauerbald als Zeuge vor den Untersuchungsrichter geladen, um Auskunft zu geben über den Verfasser einer nicht sehr bedeutenden Notiz aus Württemberg, die vor einigen Tagen in der Schw. Tagw. veröffentlicht wurde. Da Sauerbald trotz allen Jurekens bei einer strikten Weigerung, den Namen des Geleiters zu nennen, beharrte, worden ihm schließlich eine Geldstrafe von 20 M und die Kosten des Verfahrens aufgebürdet.

Von den mehrerwähnten Erwerbungen eines württembergischen Großindustriellen in Ostasien berichtet die „Deutsche Ostasienzeitung“: Kommerzienrat Otto hat in der Gegend von Kiossa ungefähr 200 000 Hektar Land bezeugt, auf dem vorzugsweise Baumwolle, dann aber auch Sisal, Jant und Kautschuk gebaut werden soll. Die Leitung hat Herr Sanding, dessen Assistent ist Herr Garbe, welcher am 1. November herankommt. Es werden außerdem zwei Ingenieure erwartet, deren einer die Bau- und Entwässerungsarbeiten machen soll. Bei dem genannten Unternehmen sollen keine Ausländer Beschäftigung finden, sondern nur Deutsche angestellt werden. Otto geht mit dem Plan um, 100—150 Arbeiter- und Spinnereiarbeiterfamilien heranzubringen, um dieselben anzusiedeln.

r. Reutlingen, 5. Okt. Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz von Polizeiamtman Hühner die Errichtung einer Zwangsleitung für das Fischer-Infallatour- und Kupferhammergewerbe statt. Sie umfasst außer den Gewerbetreibenden von hier solche aus Württemberg und Göttingen.

r. Cannstatt, 4. Okt. Karl Kaiser, Schlosser bei der Daimler Motorenfabrik schreibt der Cannstatter Zeitung mit Bezug auf die Meldung, daß er in losem Zusammenhang mit einer demnächst stattfindenden Schöffengerichtsverhandlung sein Amt als Vorkandemittelglied des Bau- und Sparvereins niederlegen würde, daß er sein Amt auch ferner ausübe und mit der genannten Gerichtsverhandlung weder direkt noch indirekt in Verbindung komme.

r. Bessigheim, 5. Okt. Am Dienstag den 22. Okt. findet hier eine Erziehung für den zum Oberamtsparlamentarischen gewählten leibherrigen Schultheißen Frank statt.

r. Aalen, 4. Okt. Der am 8. Oktober 1872 in Kofla im Harz geborene, zuletzt in Stuttgart wohnhafte Registrator Hans Weber hat Ende Juli d. J. in Schwaben und Aalen dortige Tageszeitungen durch Aufgabe von Inkassos, die er nachträglich nicht bezahlte, um einen Betrag von etwa 11 M geschädigt. Weber verschwand jeweils Sonntag ohne Bezahlung. Jetzt ist dem hiesigen Amtsgericht Straßburg und Haldersfeld gegen ihn erlassen worden. Zweckdienliche Mitteilungen über den Aufenthalt des Weber können der nächsten Polizeibehörde gemacht werden.

r. Reutlingen, 4. Oktober. In dem weingebirgigen Erlebach ist seit langer Zeit kein so guter Herbst mehr erwartet worden, wie heuer. Die Stöcke sind nicht nur nicht belasta, sondern auch mit einer sehr guten Frucht behangen. Die Stöcke sind durchweg gesund und die Trauben vollreif. Von dem zu erwartenden Reben, etwa 1/2 Herbst, erwartet man einen Anstichwein, einige Ränge sind bereits abgeschlossen.

Gerichtssaal.

Tübingen, 4. Okt. (Strafkammer.) Die Strafkammer gegen den Dienstknecht Anton K. von Wurmilingen wegen einer zum Raub diebstahl des Deimüllers Bohlbold in Derendingen verübten Unterschlagung von 1/2 Zentner Futterhäber und gegen den Fuhrmann Friedrich S. in Tübingen wegen Diebstahl — Ankauf dieses veruntreuten Dabers für 7 M — erließte mit der Verurteilung des S. zu 2 Monaten und des K. zu 3 Monaten Gefängnis. S. ist rückfällig. Die Kosten des Verfahrens haben sie gemeinschaftlich zu tragen. — Im Streit mit ihrem Gemann wachte die Ehefrau des Tagelöhners Christian S. in Tübingen diesem den Vorwurf, er habe ja in der Ziegelhütte einen Italiener Stiefel gestohlen. In der Tat hatte S. im Okt. v. J. einem Italiener, Bolo, in einer hiesigen Ziegelhütte aus dem Trockenraum ein Paar Schnürstiefel gestohlen und sie später verkauft. S., der nicht leugnen konnte, wurde als rückfällig zu 3 Monaten und den Kosten verurteilt. — Wegen eines am Sonntag 1. Sept. in Reutlingen verübten Stiefeldiebstahls wurde der Tagelöhner Wilhelm S. von Tübingen zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und den Kosten verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Okt. Ueber den Bau neuer Modelle des Grafen Zeppelin meldet ein hiesiges Blatt: Ob-

gleich bei Modell 3, woran gegenwärtig gearbeitet wird die Steuerapparate vergrößert werden, bleiben die bisherigen Motore genau so, wie sie bisher waren, da ihre Veränderung auch eine Vergrößerung dieses Flugschiffs bedingen würden, was man nicht beabsichtigt; dagegen wird das im Bau begriffene Modell 4 mit stärkeren Motoren, jedenfalls über 100 Pferdekraft pro Motor, ausgestattet, was eine Gewichtszunahme wegen größeren Benzolverbrauches zur Folge hat. Trotzdem wird die bisherige Längendimensionen bleiben. Um übertriebenen Erwartungen der Öffentlichkeit und eventuell daraus später resultierenden Enttäuschungen gleich zu begegnen, werden die Geschwindigkeitsangaben geheim gehalten und sind augenblicklich nicht zu bestimmen. Die Annahme von 80 km ist bereits übertrieben.

Berlin, 4. Okt. Dem Vernehmen der Berl. Polit. Nachr. zufolge soll in der Rubrik über die Gewerbeordnung, die dem Bundesrat zur Beratung vorliegt, auch die Gleichstellung der Arbeitsverhältnisse, der Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker mit den Handlungsgehilfen angestrebt werden.

Baden-Baden, 4. Okt. Im Falle Bau lauden gestern mittag am Talorte Bernheimungen statt, wozu der verhaftete Bindenau vorgeladet war. Kaw-land waren die Verteidiger des Bau und Bindenau, sowie verschiedene im Prozeß vernommene Zeugen.

r. Donauwörth, 5. Okt. Wie verlautet, werden am Fürstentum anfangs November größere Fischjaden abgehalten, an denen der Kaiser wiederum teilnehmen wird.

Dresden, 4. Okt. Die kürzlich verhaftete Bürgermeisterin Bertha Becher in Brand gekannt, ihren Bräutigam, den Ingenieur Pfeiffer am 14. Mai ermordet zu haben, um die ihm testamentarisch vermachten 10 000 Mark zu erlangen.

Ausland.

Zürich, 4. Okt. Die Einspruchsfrist gegen die Verheiratung Wöllings mit Maria Ritter ist unbezweifelhaft abgelaufen. Die Trauung wird in der nächsten Woche in aller Stille stattfinden. Wöllings Vater, der Großherzog Ferdinand von Toskana, hatte gestern mit seinem Sohn in Bindenau ein sehr herzliches Zusammenreffen. Bei dieser Gelegenheit wählte der Großherzog in die Verheiratung seines Sohnes ein. Das Verhältnis Wöllings zur großherzoglichen Familie ist im Einklang geregelt worden. Der Großherzog ist schwer erkrankt und hat nur auf dem linken Auge noch einen schwachen Schimmer. Er reiste heute nach München, um sich in dem Sanatorium des Professors Eversberg einer Operation zu unterziehen.

Rom, 3. Okt. In Rom erregte die Verhaftung zweier angeheuer katholischer Priester, des Mathematikerprofessors Jacod und des Kanonikus Reuben Kuffchen. Die beiden Priester werden beschuldigt, sowohl vom Dombaufonds als auch von Geldern, die dem Dombaufonds von frommen Damen anvertraut waren, mehr als 100 000 Lire unterschlagen zu haben.

Paris, 5. Okt. Gegen hundert deutsche Lehrer, die sich hier auf einer Studienreise aufhalten, besahen sich heute unter der Führung französischer Kollegen nach dem Roumattre, um dort am Grabe Heines einen Kranz niederzulegen. Der Vorsitzende der Bremer Lehrervereinigung, Grefkan, hielt dabei eine Ansprache.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 4. Okt. Auf dem Bahnhof fand gestern ein Wagenrost der Str. zu 5 60 M und heute zu 5 50 M zum Verkauf. — Für hiesiges Weizen wurden 5 50 M für Weizen 7 M und für getrocknetes Obd 12 M pro Hektar bezahlt.

r. Stuttgart, 5. Okt. Karlsruhermarkt auf dem Wein- und Obstmarkt. Zufuhr 850 Hektar. Preis 240—4 M per Hektar. — Karlsruhermarkt auf dem Wein- und Obstmarkt. Zufuhr 800 Hektar. Preis 15—16 M per 100 Stück.

r. Stuttgart, 5. Okt. (Wochenmarkt.) Der heutige Markt wird eine starke Zufuhr auf, und das Geschäft sehr schon in der Frühe sehr lebhaft ein. Besonders begehrt waren Zwetschen, Äpfel und Birnen für Zwetschen, deren Zeit übrigens bald vorüber ist, verlangte man 8—10 M für Birnen 10—25 M für Äpfel 8—20 M. Zwetschen kosteten bei reichlicher Zufuhr 10—25 M, sehr schöne Quitten 12—16 M, Rüsse 20—30 M, Trauben 25—30 M per Hektar. Im Einzelverkauf war Obst durchschnittlich um 5—10 M teurer. Angekottet wurden noch einige Röhren Himbeeren zu 30 M. Der Gemüsemarkt: verschiedene Blumenkohl zu 20—40 M, die verschiedensten Kraut- und Kohlarten zu 15—20 M per Stück. Kartoffeln zu 70 M, englische Sellerie zu 60—70 M. An Pilzen gab Champignons zu 1 M, Stempilze zu 60 M das Hektar. An dem Wildpret- und Geflügelmarkt kosteten Wildschwein 4—6 M, Reispilze 6—8 M, Gans 250—350 M, Gänse 4—5 M, Ferkel 70 M bis 120 M.

Wein. **Heilbronn, 4. Okt.** Karl Feil, Weinhandler hier hat heute sein Lagergeld mit 5 Eimer Rot- und Weißwein an D. Hoffmann, zur Heilbronn in Heilbronn um 180 M pro Eimer verkauft. Dies ist hier der erste Kauf in „Reum“ zu diesem Preis.

Baden-Baden, 1. Okt. Die Veste der Fräulein Trauben in Oberingheim ist verendet. Der Ertrag dürfte sich auf einen Vierteltrakt beschränken; Qualität sehr ein guter Mittelwein in Aussicht. Das Mostgewicht betrug je nach den Tagen 78 bis 84 Grad bei 7—9 M Säure nach Oechsle. Die Preise bewegten sich zwischen 350 M bis 360 M für das Viertel — 16 Hektar. Der größte Teil der Erzeugung wurde von den Weinhandlungen am Tage selbst aufkauft. — In Odenheim beginnt am nächsten Sonntag in Odenheim bei Bingen überaus frühen den Reben der Portugieser Trauben. Von allen Traubenlotten versprechen die Portugieser in diesem Jahr quantitativ und qualitativ das beste Ergebnis. In Odenheim ist bereits die ganze Ernte, die sich schätzungsweise auf 150 Hektar beschränken dürfte, bis 16 M per Hektar verkauft.



Witterungsvorhersage. Dienstag den 8. Okt. Trieb, regnerisch, kühl.

Druck und Verlag der G. B. Zeller'schen Buchdruckerei (Ehrl. Jäger) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. La 21.

Verdingung von Banarbeiten.

Nachstehende Arbeiten zu einem Badgebäude mit Waschlüche für das Militärgeneunungsheim Waldeck bei Nagold werden zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben:

Abbruch-, Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	zuf. 5400 M.	43 Pfg.
Zimmerarbeiten	542	40 "
Gipsarbeiten	520	35 "
Glaserarbeiten	157	70 "
Schreinerarbeiten	251	11 "
Schlosserarbeiten	407	40 "
Flaschnerarbeiten	250	40 "
Anstreicharbeiten	106	45 "

Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen beim Militär-Geneunungsheim zur Einsicht auf.

Die Angebote, welche das Auf- oder Abgebot in Prozenten gegenüber dem Kostenanschlagsdritten, sowie das Anerkenntnis der Bedingungen zu enthalten haben, sind verschlossen, mit Aufschrift der Handwerksart versehen, bis

Montag, den 14. Oktober 1907,

vormittags 11 Uhr

beim Militär-Geneunungsheim einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Militär-Bauamt Ludwigsburg II.

Nagold.

Im evangel. Vereinshaus ist vom Dienstag 8. Oktober nachm. an die

große naturgeschichtl. Ausstellung

des Mineralogen **W. Wende** aus Kassel aufgestellt, bei welcher ein höheres wissenschaftliches Interesse obwaltet, bestehend in Mineralien und paläontologischen Gegenständen, mehr als 3000 Exemplaren aus allen Teilen der Erde. 1. Abt.: Die größte bis jetzt in Deutschland auf Reisen befindliche Mineraliensammlung (nur Kabinetsstücke). 2. Abt.: Paläontologische Sammlung. 3. Abt.: Muschel- und exotische Schmetterlingsammlung etc. Die Ausstellung ist nur kurze Zeit täglich von morgens 10 bis abends 6 Uhr geöffnet. Um zahlreichen Besuch wird gebeten. — Eintritt: die Person 40 Pfg. Vereine Institute und Schulen nach Uebereinkommen.

Die Ausstellung wurde im Sept. 1906 vom Landw. Kreis- und Bezirksausschuß der Rheinpfalz prämiert.

Nagold.

Neuer Rot- u. Weisswein

ist eingetroffen und empfiehlt

Wilh. Karr, Küferei u. Weinhandlung.

Zugleich empfehle meine mit elektrischem Betrieb eingerichtete

Mosterei

zur gef. Benützung.

D. D.

Für Weinstube wird ein einfaches, bescheidenes, ehrliches und stilles

Mädchen zum Servieren

sofort gesucht.

Gute Behandlung. Hoher Verdienst.

Offerten unter **L. B. 100** an die Exped. des Blattes.

Fleischkonserven

aller Art,

Fleisch-

und

Wurst-

waren

nach Braunschweiger, Westphälischer und Thüringer Art in nur bester Qualität und von feinstem Geschmack liefert die **Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.** Zu haben in allen einschlägig. besseren Geschäften. Man verlange ausdrücklich unsere Ware. Außer Fleisch haben wir auch Trüben- und Schinken eingeführt und können wir für größte Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren garantieren!

Vorrätig sind:

Plakate

betreffend das Gesetz über den Verkehr mit Wein, weinhaltigen und weinähnlichen Getränken. Auf Karton aufgezoogen 65 Pfg.

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Karl Garr, Weinfabrikanten in Nagold,**

alleinigen Inhabers / der Firma **Gottlob Garr,** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf **Dienstag den 5. Novbr. 1907, vormittags 11 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier bestimmt.

Nagold, den 5. Oktober 1907.
Sekt. **Schaufler.**

In dem

Konkurse

des **Karl Wilhelm Garr, Weinsehers in Nagold,** alleinigen Inhabers der Firma **Gottlob Garr** sind bei der amtsgerichtlich genehmigten Schlussverteilung zu berücksichtigen:

a) Forderungen mit Vorrecht 218 M 40 P
b) Forderungen ohne Vorrecht 35 162 M 98 P
Der Verfügbare Massebestand beträgt 2617 M 84 P, wovon noch die Kosten abgehen.

Nagold, den 5. Oktober 1907.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar **Delschlaeger.**

Nagold.

Neuer süßer

Bühlertaler

eingetroffen

Gasth. z. Schiff.

Bienen-völker

eingewinterter — Vereins- und bad. Raß — werden **11. Okt.** wegen Wegzugs auch einzeln billig verkauft. **Nödingen. Mayer.**

Neu! Neu!
Süddeutscher Staffelfahrplan

„FIX“

Süddeutsches Kursbuch

Preis 50 Pfg.

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Nagold.

1 heizbares möbliertes

Zimmer

(parterre) sofort oder später zu vermieten im

Gasth. z. Schiff.

Wie neu wird Jeder

mit **Deitel's** Salmiat-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in **Paß** zu 45 u. 25 Pfg. bei **Friedr. Schmid, Nagold.**

Nagold.

Hauben

für Kinder, Mädchen und Frauen.

Mädchen- und Knaben-Mützen

empfehlen in großer Auswahl billigst. **Herm. Brintzinger.**

Hatterbach.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 10. Oktober 1907

in das Gasth. z. „Löwen“ in Hatterbach freundlichst einzuladen.

Adolf Hummel

Oberlandjäger

Rudersberg D.-A. Welzheim.

Ernstine Gutekunst

Tochter d. f. G. Gutekunst

Kaufmann in Hatterbach.

Aufgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzl. Nachricht, daß unsere L. Tante und Großtante

Luisa Guntther,

frühere langjährige Bezirks-Mähschul-Lehrerin heute morgen 10 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 82 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr.

Trauerhaus Calwerstraße.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Const. Hollaender u. Frau.

Färberei chemische Reinigungsanstalt

Hugo Buttgerott Stuttgart

Aufnahmestelle und Farb-

manufaktur in Nagold bei

Gottlieb Großmann, Ww.

Mähengeschäft.

Bis Dienstag abend abgegebene Sachen werden bestimmt Samstag gut und billig geliefert.

Backsteinkäse

das Pfd. zu 32 Pfg. versendet in Kistchen von ca. 30 Pfd. an gegen Nachnahme.

G. W. Schmid,

Calw, Württ.

Nagold.

Wohnung

von 3-5 Zimmern hat bis 1. Januar zu vermieten.

Wilh. Garr, Küfer.

Calw.

Suche für sofort ein älteres fleißiges

Kinder mädchen.

Lohn 18-20 M monatlich.

Frau Banz,

Bahnhofswirtschaft.

Ein junger, gelb- gestreifter

Wolfshund

auf den Ramen Chasseur gehend, hat sich am Samstag vormittag auf dem Markt

verlaufen.

Nachricht erbeten an die Exped. d. Bl.

Zwiebackmehl

Heinrich Gauss.

34 richte jeden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die Thür. Anstalt für Königliche, Chemische Wäscherei, und bitte um rechtzeitige Aufträge. **H. Brininger, Nagold.**

Oberjettingen. Unterzeichnet verkauft am Mittwoch den 16. Okt. nachm. 2 Uhr

2 gute Schaffkühe,

(S. Wsche) jede 1- und 2-jährig. Die eine mit dem 3. Kalb ist neumeilig, die andere ist trächtig mit dem 5. Kalb seit 1. April. Ferner

2 Ziegen.

Eine 2-jährig, die andere 1-jährig. **Wilhelm Wolf, Mosler.**

Fruchtpreise: Nagold, 28. Septbr. 1907.

Neuer Weizen	9 — 8 95 7 70
Alter Weizen	12 — 10 70 10 —
Waggen	11 — 10 70 10 50
Gerste	— — 10 — —
Haber	9 — 8 75 8 50
Bohnen	— — 8 50 — —

Virtualienpreise:

1 Pfund Butter	1.10 — 1.20 M
2 Eier	— — 15 P

Altensteig, 25. Sept. 1907.

Neuer Weizen	9 — 8 95 8 40
Haber	10 80 10 20 9 —
Gerste	— — 10 — —
Waggen	13 — 11 66 11 50

Wittteilungen des Standesamts der Stadt Nagold: Geburten: Sophie Pauline, T. d. Georg Wich. Braun, Oelers, den 1. Oktbr. Todesfälle: Louise Friederike Guntther, Mählschullehrerin, 82 J. alt, den 5. Okt.